

Inhalt

- I. Kapitel *Es handelt von unseren fernen Vorfahren; das Fortdauern des alten Magiers aus grauen Zeiten ist keineswegs ein bloßes Hirngespinnst* 5
- II. Kapitel *In der alten dakischen Welt waren die seelischen Kräfte rein und unverbraucht, und unter ihrem Zeichen stand Kaesarion Breb* 15
- III. Kapitel *Kaesarion vernimmt die Ratschläge und Zaubersprüche des greisen Dezeneus* 22
- IV. Kapitel *Kaesarion Breb begegnet dem hochgeweihten Bischof Plato von Sakkudion* 29
- V. Kapitel *Hier werden die Macht und die Herrlichkeit des Byzantinischen Reiches unter dem Zepter der hochgepriesenen Kaiserin Irene gezeigt. Der hochgeweihte Bischof Plato schließt Freundschaft mit Kaesarion Breb, dem Ägypter* 36
- VI. Kapitel *Es handelt von Gott und Menschen, von Erde, Himmel und Meer; von Kaisergeschlechtern, besonders aber von einem Kameltreiber, der, ohne es zu ahnen, die erste Kunde über den heiligen Philaret bringt* 51
- VII. Kapitel *Vor seiner Ankunft beim frommen Philaret lernt Kaesarion Breb auch andere tüchtige Leute aus Papblagonien und Amnias kennen* 68
- VIII. Kapitel *Hier lernt Kaesarion Breb die Freuden des frommen Philaret und der Herrin Theosva wie auch eine eigene Freude kennen* 80

IX. Kapitel	<i>Hier ereignen sich die Dinge so wie in der märchenalten Zeit aus Mutters Erzählungen</i>	90
X. Kapitel	<i>Glanz und Rube wohnen in verschiedenen Bereichen</i>	101
XI. Kapitel	<i>Der Schimmer des byzantinischen Purpurs bedeckt nicht gerade die wohlriechendsten Dinge</i>	120
XII. Kapitel	<i>Der Abendstern</i>	135
XIII. Kapitel	<i>Das Schicksal der Mächtigen dieser Welt und das Schicksal der Notleidenden ist das gleiche</i>	145
XIV. Kapitel	<i>Von einem Wundervogel, der menschliche Augen und Stimme besitzt</i>	163
XV. Kapitel	<i>In dem sich die Zeit der Glücklichen und der Unglücklichen erfüllt</i>	181
XVI. Kapitel	<i>Eine Epistel aus Sakkudion</i>	192
XVII. Kapitel	<i>Die Eisblume</i>	198
Nachwort	<i>.</i>	205